

FAUNISTISCHE NOTIZEN

842.

Erstnachweis von *Ceratophyllus farreni* ROTHSCILD, 1905 (Siphonaptera) in Sachsen-Anhalt

Es ist bekannt, dass die Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) Wirt von drei Vogelflöhen ist: *Ceratophyllus hirundinis* (CURTIS, 1826), *C. rusticus* WAGNER, 1903 und *C. farreni* ROTHSCILD, 1905. Die drei Arten können vergesellschaftet in einem Nest vorkommen (PEUS 1968).

In den vergangenen Jahren untersuchte ich im Raum Staßfurt des Öfteren Mehlschwalbennester. Individuenreich kam *C. hirundinis* vor, vereinzelt auch zusammen mit *C. rusticus*. Immer fehlte *Ceratophyllus farreni*.

Im Verzeichnis der Flöhe Deutschlands (KUTZSCHER & STRIESE 2003) sind Nachweise von *C. farreni* für die Bundesländer Berlin/Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen aufgeführt, wobei nur für die beiden erstgenannten Bundesländer auch Funde nach 1972 belegt sind. Es war für mich naheliegend, nun zuerst im Norden Sachsen-Anhalts nach *C. farreni* zu suchen. Das führte zum Erfolg.

Der Entomologe BERND HEINZE organisierte in seiner Heimatstadt Havelberg (MTB 3138/3) Anfang Oktober 2005 mehrere Mehlschwalbennester, die ich im April/Mai 2006 untersuchte. Neben einigen hundert Exemplaren von *C. hirundinis* und wenigen *C. rusticus* enthielten die Nester auch 13 Männchen und 19 Weibchen des gesuchten *Ceratophyllus farreni*.

Meinem lieben Kollegen BERND HEINZE sei an dieser Stelle herzlich für seine Bemühungen gedankt. Ebenfalls herzlich bedanken möchte ich mich bei Herrn CHRISTIAN KUTZSCHER (Müncheberg) für die Bestätigung meiner Artdiagnose, das Heraussuchen der *farreni*-Weibchen und die Anfertigung von mikroskopischen Präparaten.

Literatur

KUTZSCHER, CH. & D. STRIESE (2003). Verzeichnis der Flöhe (Siphonaptera) Deutschlands. – In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.): Entomofauna Germanica 6. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) Beiheft 8: 292-298.

PEUS, F. (1968). Zur Kenntnis der Flöhe Deutschlands. II: Faunistik und Ökologie der Vogelflöhe (Insecta, Siphonaptera). – Zoologische Jahrbücher für Systematik (Jena) 95: 571-633.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Gruschwitz

Sodastraße 5

D-39418 Staßfurt

E-Mail: halophila@gmx.de.

843.

Holzienen (*Xylocopa*) in Sachsen (Hymenoptera, Apidae) mit Erstfund von *Xylocopa valga* GERSTAECKER, 1872 für Deutschland

Die Holzienenart *Xylocopa violacea* (LINNAEUS, 1758) wurde bereits von BALDOVSKI (1983, 1993, 1995) für Sachsen genannt und wurde entsprechend auch in der Deutschland-Checkliste für dieses Bundesland von DATHE (2001) übernommen. Die Angaben von BALDOVSKI beruhten lediglich auf mündlichen Aussagen von RACHNER, einem Ostritzer Imker, der drei Exemplare der Art zwischen 1970 und 1978 im Neißetal bei Ostritz gesammelt haben will. Die kleine Insektenammlung RACHNERS, die gänzlich unetikettiert ist, wurde 1991 vom Görlitzer Naturkundemuseum übernommen. Da immer schon Zweifel an RACHNERS Angaben bestanden, besuchte der Autor ihn vor seinem Ableben noch einmal im Ostritzer Pflegeheim und fragte dabei auch kritisch nach der Herkunft seiner Sammlungsbelege. Die Glaubwürdigkeit seiner damaligen sinngemäßen Worte („Alle Sammlungstiere wurden ausschließlich in Ostritz und Umgebung gefunden“) wird nicht zuletzt auch durch andere Exemplare seiner Sammlung (z. B. Apollofalter, Skorpione) erschüttert. Außerdem weisen die von RACHNER in der für ihn charakteristischen Weise auf achteckige Plättchen geklebten Holzienen auf dem Thorax Einstichlöcher von entfernten Insektennadeln auf, die auf eine Umpräparation aus anderen Sammlungsbeständen schließen lassen. Von BURGER (2005) wurde die Art aus dem sächsischen Artenverzeichnis gestrichen.

In jüngster Zeit gibt es aber mehrere sicher dokumentierte Nachweise von Holzienen in Sachsen, die hier zur Kenntnis gebracht werden sollen.

Herr SIGURD FRÖHNER (Dresden), ein weithin bekannter sächsischer Botaniker, beobachtete im Spätsommer der Jahre 2005 und 2006 in einem Garten in Dresden-Kleinzschachwitz mehrfach Holzienen und dokumentierte dies durch umfangreiche Fotoserien am 18.08.2005 und 07.09.2006. Die Tiere wurden beim Blütenbesuch ausschließlich an der Breitblättrigen Platterbse (*Lathyrus latifolius*) angetroffen. Auf einigen der Dias sind die von SCHEUHL (1995) angeführten artspezifischen Merkmale der Weibchen von *Xylocopa violacea*, wie die Längenverhältnisse der Geißelglieder und die Kopfbreite, vor allem aber die charakteristische Ausprägung der Hintertibienschwiele gut erkennbar.

Ein weiteres Weibchen dieser Art fand Herr Uwe LEHMANN (Großenhain) am 22.09.2005 tot am Straßenrand in Kalkreuth bei Großenhain. Das Belegexemplar wurde von Frau JAKUBZIK (Köln) determiniert.

Ein völlig überraschender und nicht zu erwartender Fund gelang Herrn MAX SIEBER (Großschönau), einem bekannten Oberlausitzer Käfersammler. Am 14.08.2006 fand er in Olbersdorf bei Zittau ebenfalls eine Holzbie-

ne tot am Straßenrand. Das stark beschädigte Weibchen konnte vom Autor nach SCHEUCHL (1995) zweifelsfrei als *Xylocopa valga* GERSTAECKER, 1872 determiniert werden. Das Belegexemplar befindet sich in der Sammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz. Nach Kenntnis des Autors ist dies der erste Nachweis dieser Holzbieneart für Deutschland. Natürlich bleibt vorerst offen, ob das Tier eventuell versehentlich verschleppt wurde (z. B. mit PKW oder LKW) oder wirklich aktiv zugewandert ist. Die nächstgelegenen bekannten Verbreitungsgebiete befinden sich nach SCHEUCHL (1995) in Mähren und Österreich. Eine weitere Ausbreitung im Laufe des letzten Jahrzehntes bis nach Böhmen, von wo es nicht mehr weit nach Sachsen ist, könnte man sich zwar gut vorstellen, aber PRIDAL (2004) nennt dafür keine Beweise, ebenso wenig wie für die dritte mitteleuropäische Holzbieneart *Xylocopa iris* (CHRIST, 1791).

Da man nunmehr zumindest potentiell mit zwei *Xylocopa*-Arten in unserer Fauna rechnen kann, zeigt sich auch, wie wichtig es ist, auf Fotodokumenten wirklich die spezifischen Merkmale zur sicheren Artbestimmung zu erkennen. Die wahrscheinliche Ausbreitung der Holzbiene in Sachsen sollte in den kommenden Jahren weiter beobachtet und möglichst wissenschaftlich exakt dokumentiert werden. Hinweise dazu oder Belegmaterial zur Bestimmung nimmt der Autor jederzeit gern entgegen.

Allen im Text genannten Personen, die zur Erfassung der *Xylocopa*-Daten beigetragen haben, sei auch hier nochmals herzlichst gedankt.

Literatur

- BALDOVSKI, G. (1983): Unsere Wildbienen – ein Beitrag zu ihrer Erforschung in der östlichen Oberlausitz (Hymenoptera, Apoidea partim). – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz 57, 5: 1-32.
- BALDOVSKI, G. (1993): Unsere Wildbienen – ein Beitrag zu ihrer Erforschung in der Oberlausitz (erster Nachtrag) (Hymenoptera, Apoidea). – Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz 67, 4: 1-24.
- BALDOVSKI, G. (1995): Kommentiertes Verzeichnis der Wildbienen (Hymenoptera, Apoidea) des Freistaates Sachsen. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen 29: 16-26.
- BÜRGER, F. (2005): Rote Liste Wildbienen. – Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.). – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Dresden, 37 S.
- DATHE, H. H. (2001): Apidae. – In: H. H. DATHE, A. TAEGER & S. M. BLANK (Hrsg.): Entomofauna Germanica Band 4 – Verzeichnis der Hautflügler Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 7: 143-155.
- PRIDAL, A. (2004): Checklist of the bees in the Czech Republic and Slovakia with comments on their distribution and taxonomy (Insecta: Hymenoptera: Apoidea). – Acta universitatis agriculturae et silviculturae Mendelianae Brunensis 52, 1: 29-65.
- SCHEUCHL, E. (1995): Illustrierte Bestimmungstabellen der Wildbienen Deutschlands und Österreichs. Band I: Anthophoridae. – Eigenverlag, Velden. 158 S.

Anschrift des Verfassers:

Rolf Franke

Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz

PF 300154

D-02806 Görlitz.

844.

Nachtrag zu „Faunistisch interessante Funde von Bockkäfern (Coleoptera, Cerambycidae) in Deutschland“

Im Sommer bis Winter 2006 haben sich noch einige interessante Neuheiten ergeben, die ich hier gern als Nachtrag zu meinem Beitrag in dieser Zeitschrift (Heft 3/2006) aufführe.

Rhamnusium bicolor (SCHRANK, 1781)

Am 14. und 15.06.2006 konnte ich insgesamt 15 Exemplare (10 braune (!) Männchen, fünf braun-stahlblaue [Nominatform] Weibchen) in (der) Pappel bei Jena-Kunitz (Ost-Thüringen) feststellen. Die Tiere flogen tags in der Höhlung des Baumes (Dämmerlicht) agil umher, krabbelten übers Holz oder saßen ruhig in Ritzen. In Jena-Portstendorf fand ich am 24.06. und 02.07. jeweils ein Pärchen an (der) Rosskastanie, genauso gefärbt wie die Tiere von Kunitz.

Rhagium sycophanta (SCHRANK, 1781)

Die Art nimmt mit der Ausholzung der Eichenbestände stetig ab. Vier Exemplare am 09.06. und zwei weitere am 10.06.2006 im Forst-Jena (Jahnsportplatz) an gelagertem Eichenholz.

Anisorus quercus (GÖTZ, 1783) (= *Stenocorus quercus* (GÖTZ, 1783))

Am 12.06.2006 ein Weibchen, flog im Sonnenschein auf dem Jahnsportplatz (gelagertes Eichenholz), ein zweites am selben Tag war in einem Luftkλεκtor an einem Eichen-Südhang; beide Jena-Forst.

Acmaeops marginatus (FABRICIUS, 1781)

KOPETZ fing ein Tier in einer Barberfalle in den 1990ern im Jonastal bei Armstadt (Thüringen). Das Tal ist von Kalkbergen umgeben, auf denen Kiefern wachsen. An den nach Süden gerichteten Hängen konnte der Nachweis erbracht werden (WEIGEL, mdl.). Die selten gefangene Art entwickelt sich unter der Rinde von Kiefern, wohl vorzugsweise dünnere Partien (Äste) und möglichst auch etwas verbranntes Holz. Die Verpuppung erfolgt ebenfalls unter der Rinde.

Cortodera femorata (FABRICIUS, 1781)

Ein Tier konnte ich am 09.06.2006 im unteren Werretal (beim Schwarzatal) in der Umgebung Bad Blankenburg (Ost-Thüringen) in der Krautschicht fangen. Dort kommen Fichten, aber auch Kiefern und viele Eichen vor. Dort in der Nähe auch einen *Anthaxia sepulchralis* (FABRICIUS, 1801) (Coleoptera, Buprestidae) (det. NIEHUIS) am 06.06.2006 auf Habichtskrautblüten gefunden (Wiederfund für Thüringen!).

Stictoleptura scutellata (FABRICIUS, 1781) (= *Leptura scutellata* FABRICIUS, 1781)

Ein Exemplar fing WEIGEL im Sommer 2006 im Hainich. Erstfund für den Hainich! (West-Thüringen)

Pedostrangalia revestita (LINNAEUS, 1767) (= *Strangalia revestita* (LINNAEUS, 1767))

Ein Exemplar 10.06.2006 am Gleisberg (Jena-Kunitz) in Luftkλεκtor, eines am 12.06. in einem Eklektor im Jenaer Forst (Südhang); ein Tier ungefähr 15.06. bei Schwarzburg (Schloß-

berg), in der Umgebung Bad Blankenburg eines bei der Hünenkuppe, eines am Katzenstein und zwei beim Eberstein (Schwarzatal) in Eklektor, Ost-Thüringer Wald.

Anisarthron barbipes (SCHRANK, 1781)

Mir gelangen im Jahr 2006 erfreulicherweise nach langer Zeit wieder ein paar – aber leider nur – Einzelfunde in und bei Jena: ein Exemplar 22.06. Forstweg, saß an wunder Rosskastanie; ein Exemplar 25.06. bei Fichteschule, saß an anbrüchigem Ahorn (Hinterhof); ein Exemplar 02.07. Jena-Porstendorf, saß an Rosskastanie; ein Exemplar 04.07. Jena-Löbstedt, flog, in der Nähe von Rosskastanien; 04.07. ein Exemplar Jena-Porstendorf, an Rosskastanie in Spinnennetz; 06.07. zwei Exemplare Jena-Porstendorf, an Rosskastanie (ein Tier ausgesaugt in Spinnennetz).

Stenopterus rufus (LINNAEUS, 1767)

Ein Exemplar dieser in Thüringen recht seltenen Art konnte ich am 21.06.2006 in der Umgebung Großtöpfer (Oberes Eichsfeld Grenze Hessen, West-Thüringen) auf Magaritenblüte erbeuten. In Thüringen vor allem aus dem Westen bekannt, ein Fund die letzten Jahre auch aus der Umgebung Altenburg (Ost-Thüringen) (WEIGEL, mdl.).

Poecilium glabratum (CHARPENTIER, 1825) (= *Phymatodes glabratus* (CHARPENTIER, 1825))

Vier Tiere konnte ich am 15.12.2006 aus einem dünnen Wacholderstrauch auf dem Johannisberg bei Jena-Lobeda schnitzen. Damit liegen nun auch Funde von Imagines aus der Umgebung Jena (Ost-Thüringen) vor.

Xylotrechus rusticus (LINNAEUS, 1758)

Drei Exemplare am 02. und weitere sechs am 03.07.2006 bei Jena-Porstendorf an toten, aber noch berindeten großen Schwarzpappeln (*Populus nigra*), meist im Schatten sitzend. An einer besonders stark befallenen (viele Schlupflöcher) auf Pflocken liegenden Pappel bei der Rabeninsel unter dem Stamm (ruhig sitzend in größter Mittagshitze), Wiederfund für Thüringen! (WEIGEL 1999: letzter Fund 1900), auf dem Stamm auch drei *Drapetes cinctus* (PANZER, 1796) (Coleoptera, Lissomidae) zwischen kleinen Baumpilzen.

Iberodorcadion fuliginator (LINNAEUS, 1758) (= *Dorcadion fuliginator* (LINNAEUS, 1758))

Obwohl die Art an den Kalkbergen um Jena recht verbreitet ist, hat sie sich doch insgesamt – auch in Thüringen – sehr rar gemacht. Aus dem Orlatal (bei Pößneck/Thür.) liegen keine aktuellen Nachweise mehr vor (WEIGEL, mdl.). In der Umgebung Jena habe ich sie vom Gleisberg bei Kunitz, Rosental bei Zwätzen, Jenzig bei Jena-Ost, Penickental (Kernberghänge) bei Wöllnitz, tote (zertratene) Tiere vom NSG Leutral (Leutra) und Rothenstein (Schießplatz). Bis auf zwei grau tomentierte Exemplare vom Jenzig gehören alle der Abberation *atrum* BACH (schwarz, ohne Toment) an, die in den letzten Jahren durch Tiere mit angedeuteten Streifen auf den Flügeldecken ergänzt wurden (Klimaerwärmung?).

Pogonocherus hispidulus (PILLER & MITTERPACHER, 1783)

Ein Exemplar dieser weit verbreiteten, aber nicht allzu häufigen Art konnte ich am 30.06.2006 in einem Eklektor auf dem Schloßberg bei Schwarzburg (Ost-Thüringer Wald) feststellen.

Saperda perforata (PALLAS, 1773)

Weitere Tiere konnte ich am 30.05.2006 bei Jena-Porstendorf aus toten Schwarzpappeln (an denen auch später im Jahr *X. rusticus*, *Agrilus ater* (LINNAEUS, 1767) (Coleoptera, Buprestidae), *Pelecotoma fennica* (PAYKULL, 1799) (Coleoptera, Ripiphoridae) und *Prilinus fuscus* (FOURCROY, 1785) (Coleoptera, Anobiidae) auftraten) finden: drei Imagines in den Puppenwiegen, weitere Puppen und Altlarven, von denen noch zwei Tiere schlüpfen.

Saperda punctata (LINNAEUS, 1767)

Ein Exemplar dieser in Mitteleuropa seltenen Art konnte ein Schmetterlingssammler (zusammen mit *S. perforata* und *S. scalaris* (LINNAEUS, 1758)) bei Freyburg/Unstrut (Süd Sachsen-Anhalt, an der Grenze zu Thüringen) am Licht nachweisen (Sommer 2006, WEIGEL, mdl.). Aus Sachsen-Anhalt ist die Art gemeldet (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998), aus Thüringen gibt es nur einen alten Hinweis bei REITTER (1912), ohne nähere Angaben. Die Art könnte also für Nordostthüringen (erneut) nachgewiesen werden, evtl. auch am Schloßberg (Schwarzburg, Ost-Thüringer Wald), wo recht viele Ulmen vorkommen (!).

Agapanthia cardui (LINNAEUS, 1767) (= *Agapanthia pannonica* KRATOCHVÍL, 1985)

Ein Exemplar dieser in Thüringen sehr sporadischen Art konnte ich an dem bekannten Fundort bei Creuzburg (siehe WEIGEL 1999, HERTZEL 1993) fangen, am 21.06.2006. Inzwischen ist noch ein Fundort weiter östlich, im nördlichen Thüringer Becken bekannt (leg. SPARMBERG).

Phytoecia virgula (CHARPENTIER, 1825)

Obwohl mir keine neuen Funde aus Thüringen bekannt sind (hier wurden die letzten Nachweise Mitte des 19. Jahrhunderts bei Erfurt und Jena getätigt, WEIGEL 1999), gibt doch die Futterpflanze Feldbeifuß (*Artemisia campestris*) den Anhaltspunkt. Sie ist zierlicher und kleiner, wächst dafür mehr in Stauden als der Gemeine Beifuß (*A. vulgaris*), der fast überall vorkommt. Leider ist sie in Thüringen eher selten: Kyffhäuser (Kosackenberg zahlreich, Schlachberg?), Thüringer Becken (Erfurt), Jena (nur kleine Vorkommen in den Gipsaufschlüssen bei Wogau, Großlöbichau [Abfahrt Dorlberg]), außerdem an der Johannisberg-Kante, Eisenbahneinschnitt Jena-Lobeda-West bei Maxx-Hotel hinter der Autobahn auf Buntsandstein), Koberfelsen (Ausgleichsbecken Bleilochalsperre) und weitere seltene Fundpunkte; im 19. Jahrhundert viel zahlreicher. Die Zweitfutterpflanze Sandstrohlume (*Helichrysum arenarium*) kommt in Thüringen nur noch bei Panna (Altenburg) und im Kyffhäuser (Udersleben) vor. Beides sind Sandarten, der Feldbeifuß auch auf Gips und ganz selten (Johannisberg) Kalk. Vielleicht kann diese Auflistung zu einer gezielten Suche beitragen. Zur Biologie siehe SIERING & BEIER 2002. Die Art kommt im Frühjahr (vor allem 04. und 05.) an den Brutpflanzen vor (wo sie auf Xerothermrassen gekeschert werden kann). Ein Aufschneiden von ihnen im Winter, wie es SIERING & BEIER (2002) getan haben (wobei die Pflanzen allerdings nur gering geschädigt wurden) empfiehlt sich bei der düren Fundortlage in Thüringen eher nicht.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Herren Prof. Dr. BERNHARD KLAUSNITZER (Dresden) für die Möglichkeit, diesen Nachtrag einzubringen, ANDREAS WEIGEL (Wernburg) für die faunistischen Informationen und Dr. FRANK FRITZLAR (Jena) für einige wertvolle Hinweise zur Verbreitung vom Feldbeifuß in Thüringen.

Literatur

- FLOSSMANN, S. (2006): Faunistisch interessante Funde von Bockkäfern (Coleoptera, Cerambycidae) in Deutschland. - Entomologische Nachrichten und Berichte 50: 170 - 173.
- HERTZEL, G. (1993): Ergänzende Fundortmeldungen von in Ostdeutschland selteneren Bockkäfern (Coleoptera, Cerambycidae). - Entomologische Nachrichten und Berichte 37, 2: 130-132.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Entomofauna Germanica Band 1. Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4: 1 - 185.
- REITTER, E. (1912): Fauna Germanica. Die Käfer des Deutschen Reiches. IV. Band. - K. G. Lutz' Verlag, Stuttgart. 236 Seiten, 22 Farbtafeln.
- SIERING, G. & BEIER, W. (2002): Beobachtungen zur Biologie von *Phytoecia virgula* (CHARPENTIER, 1825) im Gebiet des ehemaligen Truppenübungsplatzes Döberitz bei Potsdam (Col., Cerambycidae). Entomologische Nachrichten und Berichte 46, 3: 151-160.
- WEIGEL, A. (1999): Aktualisierte Checkliste der Bockkäfer Thüringens (Coleoptera: Cerambycidae). - In: Thüringer Entomologenverband (Hrsg.): Check-Listen Thüringer Insekten und Spinnentiere 7: 59-66.

Anschrift des Verfassers:

Steffen Floßmann
E.-Kuithan-Straße 2
App. 111
D-07743 Jena
steffen.flossmann@web.de

845.

Erstnachweis von *Spilomena punctatissima* BLÜTHGEN, 1953 für Bayern und Angaben zur Verbreitung der Art (Hymenoptera, Crabronidae)

Im Rahmen einer Untersuchung der Stechimmen-Fauna an oberfränkischen Burgen, wurde an der Burg Waischenfeld (Oberfranken, Lkr. Bayreuth, TK 6134 SW, 11,342° Ost und 49,845° Nord, 400 m NN) ein ♀ von *Spilomena punctatissima* BLÜTHGEN, 1953 gefangen (SCHMID-EGGER vid.). Der Nachweis gelang mit einer Gelbschale, die in einer Höhe von ca. 3 m an einer westexponierten Burgmauer befestigt war (BLICK 2006, KROUPA 2006). Das Tier wurde im Fangintervall vom 08.08. bis 01.09.2006 gefunden.

Verbreitung

Bisher war *Spilomena punctatissima* BLÜTHGEN, 1953 in Deutschland nur aus Baden-Württemberg 1935 (BLÜTHGEN 1953, SCHMIDT 1984) und Thüringen (BURGER 2005) gemeldet. Das Exemplar von der Burg Waischenfeld ist damit der erste Nachweis dieser Art für Bayern. Ein isoliertes Einzelvorkommen in Oberfranken ist eher unwahrscheinlich, denn diese wärmeliebende Art ist eine der kleinsten Grabwespen Mitteleuropas (ca. 2,5 bis 3,0 mm Körperlänge) und kann daher im Gelände leicht übersehen werden. Deswegen muss mit weiteren Funden gerechnet werden. SCHMIDT (1984) nennt 11 gefangene Exemplare für Baden-Würt-

temberg - alle vom Kaiserstuhl. SCHMID-EGGER (1995) fing weitere 4 Tiere im Enztal, eines davon in einer Falle und drei per Handfang. Er konnte diese Art in mehreren Jahren an einer Trockenmauer beobachten. Ein weiteres Exemplar vom Isteiner Klotz und eines aus Durlach befinden sich in der Sammlung von SCHMID-EGGER. BURGER (2005) nennt 6 Nachweise für Thüringen aus Orlamünde und Jena.

In Europa wird *Spilomena punctatissima* aus Österreich, Italien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Griechenland (Kreta) und Polen gemeldet (Abb. 1). Für Bosnien-Herzegowina liegen keine Fundpunkte vor, denn DOLLFUSS (1986) nennt für dieses Land weder genaue Fundangaben noch Hinweise auf Literaturstellen. In Tschechien und der Slowakei ist die Art bislang noch nicht nachgewiesen (SEDIVÝ 1989), jedoch hält BALTHASAR (1972) das Vorkommen von *Spilomena punctatissima* in der Tschechoslowakei nicht für ausgeschlossen.

Nachweise

Bayern/Deutschland: [1] Waischenfeld ♀ 08.08.-01.09.2006 (diese Publikation).

Baden-Württemberg/Deutschland: [2] Durlach ♀ 11.06. und ♀ 29.07.1990; [3] mittl. Enztal: [3a] Mühlhausen (Historischer Weinberg, Muschelkalk, MTB 7019) ♀ 04.08.1990, 2 ♀♀ 15.06.1992; [3b] Niefern (Aufgelassener Weinberg, Muschelkalk, MTB 7117) ♀ 17.07.1991 (SCHMID-EGGER 1995); [4] Kaiserstuhl 4 ♂♂ 19.08.1935 (BLÜTHGEN 1953); [4a] Achkarren ♀ 22.06.1953, ♀ 13.09.1969 (SCHMIDT 1984); [4b] Wasenweiler ♀♂ 10.07. und 11.07.1932 (BLÜTHGEN 1953, SCHMIDT 1984); [4c] Neunkirch bei Wasenweiler ♀ 12.10.1976 (SCHMIDT 1984); [4d] Oberbergen Eichelspitze ♀ 02.09.1977 (SCHMIDT 1984); [5] Isteiner Klotz ♀ 26.07.1989 (Trockenrasen, Weinberge) (Sammlung Schmid-Egger).

Thüringen/Deutschland: [22a] Orlamünde, Saaleaue ♀ 23.08.1999 (BURGER 2005); [22b] Jena, Botanischer Garten ♀ 07.07.2004, 4 ♀♀ 18.08.2005 (BURGER 2005).

Österreich: [6] Kirchberg (DOLLFUSS 1986); [7] Parsch im Juni (BABÍY 1964); [8] Kremsmünster (DOLLFUSS 1986); [9a] Scheibbs (DOLLFUSS & RESSL 1981); [9b] Purgstall (DOLLFUSS 1986); [10] Klagenfurt (DOLLFUSS 1986).

Italien: [11a] Piemont St. Martin bei Aosta 2 ♂♂ ♀ 10./11.08.1925 (BLÜTHGEN 1953: 176, ♀♂. Holotypus ♂: Italien (Zoolog. Museum der Humboldt-Universität Berlin); [11b] Aosta ♀ 28.07.1925, ♀ 07.08.1925 (BLÜTHGEN 1953); [12] Süd-Tirol Bozen (DOLLFUSS 1986); [13] Friaul Intermeppo (DOLLFUSS 1986).

Slowenien: [14] Senocsecchia (DOLLFUSS 1986).

Bosnien-Herzegowina: Herzegowina (DOLLFUSS 1986).

Kroatien: [15] Istrien (DOLLFUSS 1986); [16a] Krk Omišalj ♀ 01.08.1961 (ERLANDSSON 1974); [16b] Krk Silo ♀ 31.07.1961 (ERLANDSSON 1974); [16c] Senj ♀ 27.07.1961 (ERLANDSSON 1974); [17] Plitvice (DOLLFUSS 1986).

Kreta: [18] ♀ Iraklion (BEAUMONT 1965).

Polen: [19] Ojców National Park 14.09.1993 (WIŚNIEWSKI 2002); [20] Białowieża Forest (TROJAN et al. 1994, SKIBIŃSKA 1995); [21] Hamernia ♂ im August (SKIBIŃSKA 1982).



Abb. 1: Fundpunkte von *Spilomena punctatissima* in Europa.

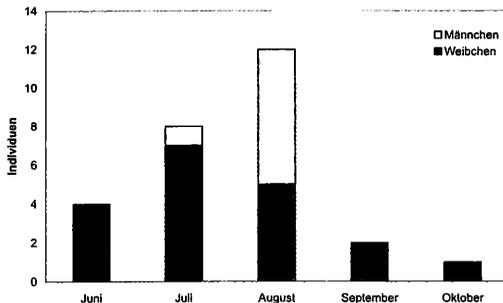


Abb. 2: Phänologie von *Spilomena punctatissima* (n = 28).

Biologie/Ökologie

Die Larvennahrung von *Spilomena punctatissima* ist bislang unbekannt. Die Nester werden in Mauern und Steilwänden angelegt (SCHMID-EGGER 1994), DOLLFUSS & RESSL (1981) berichten von Nestern in einer Betonmauer. Die Auswertung der Funddaten ergibt bei den Männchen eine Phänologie vom 10. Juli bis 19. August (Abb. 2) und bei den Weibchen vom 11. Juni bis 12. Oktober. DOLLFUSS & RESSL (1981) vermuten zwei Generationen pro Jahr, da sie ein Häufigkeitsmaximum um den 26. Juni und eines um den 6. September beobachteten. Dies kann mit der Auswertung der gefundenen Funddaten nicht bestätigt werden.

Danksagung

Für die Nachbestimmung des gefangenen Exemplars möchte ich Herrn Dr. CHRISTIAN SCHMID-EGGER recht herzlich danken. Herrn ALOYS STAUDT danke ich für die Erstellung der Kartengrundlage. Das Naturschutzzentrum Mitwitz finanzierte die Untersuchung und hierfür möchte ich mich v. a. bei Herrn STEFAN BEYER bedanken.

Literatur

- BABIY, P. P. (1964): Bienen, Wespen und Ameisen des Landes Salzburg. - In: STÜBER, E. (Bearb.): Die naturwissenschaftliche Erforschung des Landes Salzburg (Stand 1963). - Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg: 114-125.
- BALTHASAR, V. (1972): Grabwespen - Sphecoidae. - Academia Verlag, Prag, 471 S.
- BEAUMONT, J. DE (1965): Les Sphecidae de la Grèce (Hym.). - Mitteilungen der Schweizer Entomologischen Gesellschaft 38: 1-65.
- BLUCK, T. (2006): Praxisorientierte Strategien zur naturverträglichen Sanierung von historischem Mauerwerk aus Sand- und Kalkstein - Erfassung von Spinnentieren (Arachnida: Araneae, Opiliones, Pseudoscorpiones) an der Festung Rosenberg/Kronach, der Giechburg/Scheßlitz und den Burgen Rabenstein/Kirchahorn und Waischenfeld (Oberfranken, Bayern) im Jahr 2006. - Bericht im Auftrag des Naturschutzzentrum Mitwitz (unpubl.). 61 S.
- BLÜTHIGEN, P. (1953): Alte und neue *Spilomena*-Arten (Hym., Sphecidae). - Opuscula Entomologica 18: 160-179.
- BURGER, F. (2005): Checkliste der Grabwespen (Hymenoptera, „Sphecidae“) Thüringens (Stand 24.08.2005). In: Thüringer Entomologenverband e. V. (Bearb.). Check-Listen Thüringer Insekten. Teil 13: 29-59.
- CELARY, W. (1997): Sphecoidae. - In: RAZOWSKI, J. (Bearb.), Checklist of Animals of Poland. - Drukarnia Kolejowa, Kraków: 57-61.
- DOLLFUSS, H. (1983): Fam.: Sphecidae. - Catalogus Faunae Austriae - Ein systematisches Verzeichnis aller auf österreichischem Gebiet festgestellten Tierarten. - Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien.: 32 S.
- DOLLFUSS, H. (1986): Eine Revision der Gattung *Spilomena* SHUCKARD der westlichen und zentralen paläarktischen Region (Hymenoptera, Sphecidae). - Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien 88/89 B: 481-510.
- DOLLFUSS, H. & F. RESSL (1981): Die Grabwespenfauna des Verwaltungsbezirkes Scheibbs, Niederösterreich (Insecta, Hymenoptera, Sphecidae). - Entomofauna 2: 311-333.
- ERLANDSSON, S. (1974): Hymenoptera aculeata from the European parts of the Mediterranean Countries. - EOS 48 (1972): 11-94.

- KROUPA, A. S. (2006): Praxisorientierte Strategien zur naturverträglichen Sanierung von historischem Mauerwerk aus Sand- und Kalkstein - Erfassung von Stechimmen (Hymenoptera: Apidae, Chrysididae, Crabronidae, Formicidae, Mutillidae, Myrmosidae, Pompilidae, Sphecidae, Vespidae) an der Festung Rosenberg/Kronach, der Giechburg/Scheßlitz und den Burgen Rabenstein/Kirchahorn und Waischenfeld (Oberfranken, Bayern) im Jahr 2006. - Bericht im Auftrag des Naturschutzzentrum Mitwitz (unpubl.). 64 S.
- NEGRISOLO, E. (1995): Hymenoptera Sphecidae. In: MINELLI A., RUFFO S. & S. LA POSTA (Bearb.), Checklist delle specie della fauna italiana. Fascicolo 105: 1-12.
- SCHMID-EGGER, C. (1995): Die Eignung von Stechimmen (Hymenoptera: Aculeata) zur naturschutzfachlichen Bewertung am Beispiel der Weinbergslandschaft im Enzthal und im Stromberg (nordwestliches Baden-Württemberg). Cuvillier-Verlag, Göttingen. 234 S.
- SCHMIDT, K. (1984): Materialien zur Aufstellung einer Roten Liste der Sphecidae (Grabwespen) Baden-Württembergs. IV. Pemphredoninae und Trypoxylini. Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg 57/58: 219-304.
- SEDIVY, J. (1989): Check List of Czechoslovak Insects III (Hymenoptera). - Acta Entomologica Musei Nationalis Pragae 19: 1-194.
- SKIBINSKA, E. (1982): Sphecidae (Hymenoptera) of Warsaw and Mazovia. - Memorabilia Zoologica 36: 103-127.
- SKIBINSKA, E. (1995): Sphecidae (Aculeata) of subcontinental pine forest stands (Peucedano-Pinetum) of various ages in Puszcza Bialowieska. - Fragmenta faunistica 38(22): 419-433.
- TROJAN, P., R. BANKOWSKA, E. CHUDZICKA, W. PILIPIUK, E. SKIBINSKA, M. STERZYNSKA & J. WYTWER (1994): Secondary succession of fauna in the pine forests of Puszcza Bialowieska. - Fragmenta faunistica 37: 1-104.
- WIŚNIEWSKI, B. (2002): Żądłowki z rodziny Tiphidae, Sapygidae, Mutillidae, Pompilidae, Eumenidae, Vespidae i Sphecidae (Hymenoptera: Aculeata) Ojcowskiego Parku Narodowego. Cz. I. Wykaz gatunków i analiza zoogeograficzna. - Parki Narodowe i Rezerваты Przyrody 21: 51-82.

Anschrift des Verfassers:

Alexander S. Kroupa
Königsallee 10
D-95448 Bayreuth
E-Mail: kroupa@plants.de,
Internet: <http://www.Hym1S.info>

846.

Neu- und Wiederfunde für die Käferfauna Mecklenburg-Vorpommerns (Coleoptera)

Da mein Wohnort im Südosten Lübecks und damit im Randbereich Schleswig-Holsteins zu Mecklenburg-Vorpommern liegt, habe ich seit 1990 mehrfach Exkursionen in den westlichen Teil Mecklenburgs unternommen. Vor allem mit Hilfe des Autokeschers gelangen dabei eine ganze Anzahl von bemerkenswerten Funden. Einige davon sind bereits im „Bombus“, dem Mitteilungsblatt der Hamburger Entomologen, kurz mit erwähnt, wo ich in lockeren Abständen Nachträge zur Käferfauna Schleswig-Holsteins und des Niederelbegebietes publiziere.

In der folgenden Auflistung werden vor allem Funddaten für solche Arten mitgeteilt, die im Verzeichnis der Käfer Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) und dessen ersten Nachtrag (KÖHLER 2000) für Mecklenburg-Vorpommern noch nicht genannt oder nur mit historischen Nachweisen aufgeführt werden.

NWM = Landkreis Nordwest-Mecklenburg

LWL = Landkreis Ludwigslust

Nebrioporus depressus (FABRICIUS, 1775): Duvennest (NWM), 05.06.1999.

Hydraena nigrita GERMAR, 1824: Röggeliner Holz (NWM), im Autokescher, 27.06.1995.

Limnebius papposus MULSANT, 1844: Duvennest (NWM), 29.06.1992.

Hydrochus ignicollis MOTSCHULSKY, 1860: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 03.05.1995.

Helophorus dorsalis (MARSHAM, 1802): Drönnewitzer Holz (NWM), im Autokescher, 20.07.1995.

Cercyon obsoletus (GYLLENHAL, 1808): Lübtheen/Trebser Moor (LWL) 10.06.2000.

Colon angulare ERICHSON, 1837: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 26.06.1995.

Leiodes polita (MARSHAM, 1802): Röggeliner Holz (NWM), im Autokescher, 05.08.1999.

Leiodes bicolor (SCHMIDT, 1841): Ludwigslust (LWL), im Autokescher, 15.06.1999.

Agaricophagus cephalotes SCHMIDT, 1841: Röggeliner Holz (NWM), im Autokescher, 05.08.1999.

Liocyrta vittata (CURTIS, 1840): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 26.06.1995.

Neuraphes ruthenus MACHULKA, 1925: Röggeliner Holz (NWM), im Autokescher, 25.06.1995.

Neuraphes talparum LOKAY, 1920: Gothmann (LWL), im Autokescher, 01.06.1994.

Euconus unicus FRANZ, 1957: Schleusenow (LWL), im Autokescher, 17.08.2005.

Scydmaenus tarsatus MÜLLER & KUNZE, 1822: Röggeliner Holz (NWM), im Autokescher, 05.08.1999.

Ptenidium gressneri ERICHSON, 1845: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 26.06.1995.

Oligella foveolata (ALLIBEAU, 1844): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 26.06.1995.

Micridium halidaii (MATTHEWS, 1868): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 26.06.1995.

Ptinella aptera (GUÉRIN-MÉNEVILLE, 1839): Stintenburg/Schaalsee (LWL), im Autokescher, 13.07.1995.

Siagonium quadricorne KIRBY, 1815: Röggeliner Holz (NWM), im Autokescher, 05.08.1999.

Scaphisoma balcanicum TAMANINI, 1954: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 28.05.1995.

Planeustomus palpalis (ERICHSON, 1839): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 28.05.1995.

Carpelimus fuliginosus (GRAVENHORST, 1802): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 03.05.1995.

Carpelimus impressus (BOISDUVAL, 1835): Röggeliner Holz (NWM), im Autokescher, 05.08.1999.

Carpelimus gracilis (MANNERHEIM, 1830): Röggeliner Holz (NWM), im Autokescher, 25.06.1995.

Bledius femoralis (GYLLENHAL, 1827): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 03.05.1995.

Stenus calcaratus SCRIBA, 1864: Gülze/Elbe (LWL), 12.03.1999.

Stenus solutus ERICHSON, 1840: Gülze/Elbe (LWL), 12.03.1999.

Astenus pulchellus (HEER, 1839): Duvennest (NWM), 18.12.1990.

Lithocharis ochraceus (GRAVENHORST, 1802): Röggeliner Holz (NWM), im Autokescher, 05.08.1999.

Philonthus coruscus (GRAVENHORST, 1802): Gülze/Elbe (LWL), 12.03.1999.

Heterothops quadripunctulus (GRAVENHORST, 1806): Gülze/Elbe (LWL), 12.03.1999.

Cilea silphoides (LINNÉ, 1767): Gothmann (LWL), 01.06.1994.

Cypha nitida (PALM, 1935): Schleusenow (LWL), im Autokescher, 17.08.2005.

Gyrophana polita (GRAVENHORST, 1802): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 13.09.2000.

Gyrophana boleti (LINNÉ, 1758): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 14.05.2000.

Myrmecocephalus concinna (ERICHSON, 1839): Röggeliner Holz (NWM), im Autokescher, 05.08.1999.

Tachyusa constricta (ERICHSON, 1837): Röggeliner Holz (NWM), im Autokescher, 05.08.1999.

- Aloconota languida* (ERICHSON, 1837): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 03.05.1999.
- Aloconota coulsoni* (LAST, 1952): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 03.05.1999.
- Atheta hygrobia* (THOMSON, 1856): Lübtheen/Trebser Moor (LWL), 10.06.2000.
- Atheta monticola* (THOMSON, 1852): Rögginer Holz (NWM), im Autokescher, 05.08.1999.
- Lomechusoides strumosa* (FABRICIUS, 1792): Ludwigs-lust/TrÜPI, 14.05.2002.
- Calodera rufescens* KRAATZ, 1856: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 03.05.1995.
- Ocalea rivularis* MILLER, 1851: Gülze/Elbe (LWL), 12.03.1999.
- Aleochara inconspicua* AUBÉ, 1850: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 12.03.1995.
- Biblopectus minutissimus* (AUBÉ, 1833): Duvennest (NWM), im Autokescher, 29.06.1992.
- Euplectus infirmus* RAFFRAY, 1910: Stintenburg/Schaal-see (LWL), im Autokescher, 13.07.1995.
- Euplectus sanguineus* DENNY, 1825: Duvennest (NWM), 18.12.1990.
- Euplectus fauveli* GUILLBEAU, 1888: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 28.05.1995.
- Euplectus brunneus* (GRIMM, 1841): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 02.06.1995.
- Trichonyx sulcicollis* (REICHENBACH, 1816): Rögginer Holz (NWM), im Autokescher, 27.06.1995.
- Bryaxis puncticollis* (DENNY, 1825): Rögginer Holz (NWM), im Autokescher, 27.06.1995.
- Brachygluta helferi* (SCHMIDT, 1836): Rögginer Holz (NWM), im Autokescher, 05.08.1999.
- Ancistronycha cyanipennis* (FALDERMANN, 1835): Pritzier (LWL), 13.05.2000.
- Malthinus seriepunctatus* KIESENWETTER, 1851: Klein Schmölen b. Dömitz (LWL), 20.06.1994.
- Malthodes misellus* KIESENWETTER, 1852: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), 04.06.1995.
- Malthodes minimus* (LINNÉ, 1758): Boizenburg (LWL), 25.06.1999.
- Malthodes pumilus* (BRÉB., 1835): Stintenburg/Schaal-see (LWL), 20.06.1995.
- Ampedus triangulum* (DORN, 1925): Forst Dohlen/Schaalsee (LWL), 05.05.1995.
- Denticollis rubens* PILLER & MITTERBACHER, 1783: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), 28.05.1995.
- Hylis olexai* PALM, 1955: Forst Dohlen/Schaalsee (LWL), 12.07.1995.
- Anthaxia salicis* (FABRICIUS, 1777): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), 28.05.1995.
- Agrilus pratensis* (RATZEBURG, 1837): Rüterberg b. Dömitz (LWL), 04.07.1995.
- Calyptomerus dubius* (MARSHAM, 1802): Rögginer Holz (NWM), 04.07.1995.
- Dryops luridus* (ERICHSON, 1847): Herrenburg (NWM), 05.06.1999.
- Attagenus punctatus* (SCOPOLI, 1772): Garlitz b. Lübtheen (LWL), 18.05.1999.
- Globicornis nigripes* (FABRICIUS, 1792): Pritzier (LWL), 13.05.2000.
- Meligethes pedicularius* (GYLLENHAL, 1808): Ludwigs-lust/TrÜPI (LWL), 10.07.1999.
- Epuraea pygmaea* (GYLLENHAL, 1808): Bretziner Heide (LWL), 01.09.1999.
- Epuraea melina* ERICHSON, 1843: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), 11.5.2000.
- Monotoma spinicollis* AUBÉ, 1837: Rögginer Holz (NWM), im Autokescher, 05.08.1999.
- Telmatophilus brevicollis* AUBÉ, 1862: Lübtheen/Trebser Moor (LWL), 10.06.2000.
- Paramecosoma melanocephalum* (HERBST, 1793): Rüterberg b. Dömitz (LWL), 23.09.2000.
- Henoticus serratus* (GYLLENHAL, 1808): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 03.05.1995.
- Cryptophagus cylindrus* KIESENWETTER, 1858: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 26.06.1995.
- Cryptophagus intermedius* BRUCE, 1934: Rögginer Holz (NWM), im Autokescher, 25.06.1995.
- Cryptophagus pseudodontatus* BRUCE, 1934: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 14.05.2000.
- Atomaria nigripennis* (KUGELANN, 1794): Schaddingsdorf (NWM), 09.11.2000.
- Atomaria ornata* HEER, 1841: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 03.05.1995.
- Atomaria basalis* ERICHSON, 1846: Gülze/Elbe (NWM), 12.03.1999.
- Atomaria fimetarii* (HERBST, 1793): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 27.07.1995.
- Cryptophilus integer* (HEER, 1838): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 12.08.2000.
- Olibrus pygmaeus* (STURM, 1807): Duvennest (NWM), 29.05.1999.
- Olibrus affinis* (STURM, 1807): Altenkirchen /Rügen, HORNIG, 28.06.1986, 1 Ex. - Duvennest (NWM), 29.05.1999.

- Notolaemus unifasciatus* (LATREILLE, 1804): Drönne-witzer Holz (NWM), im Autokescher, 12.07.1995.
- Latridius anthracinus* (MANNERHEIM, 1844): Duvennest (NWM), 12.12.1990.
- Enicmus brevicornis* (MANNERHEIM, 1844): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 14.05.2000.
- Corticaria obscura* BRISOUT, 1863: Schleusenow (LWL), im Autokescher, 17.08.2005.
- Holoparamesus caularum* (AUBÉ, 1843): Rögge-liner Holz (NWM), im Autokescher, 05.08.1999.
- Litargus balteatus* LECONTE, 1856: Schleusenow (LWL), im Autokescher, 17.08.2005.
- Hyperaspis reppensis* (HERBST, 1783): Ludwigs-lust/TrÜPI (LWL), 10.07.1999.
- Cis hanseni* STRAND, 1965: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), 03.07.2000.
- Cis micans* (FABRICIUS, 1792): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), 02.04.1995.
- Bostrichus capucinus* (LINNÉ, 1758): Ludwigs-lust/TrÜPI (LWL), 26.06.1999.
- Ernobius abietis* (FABRICIUS, 1792): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), 03.05.2000.
- Ernobius angusticollis* (RATZEBURG, 1847): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), 17.06.2000.
- Rabocerus foveolatus* (LJUNGH, 1823): Testorfer Wald/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 01.07.2000.
- Scraptia fuscula* MÜLLER, 1821: Schleusenow (LWL), im Autokescher, 17.08.2005.
- Vanonus brevicornis* (PERRIS, 1869): Schleusenow (LWL), im Autokescher, 17.08.2005.
- Pseudeuglenes pentatomus* (THOMSON, 1864): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 12.08.2000.
- Mordella brachyura* MULSANT, 1856: Ludwigs-lust/TrÜPI (LWL), 10.07.1999.
- Mordellistena parvula* (GYLLENHAL, 1827): Boizenburg (LWL), 25.06.1999.
- Mordellistena bicoloripilosa* ERMISCH, 1967: Nähe Marxhagen (Müritzkreis), BÜCHE, 03.06.2000, auf einer Brachfläche von *Artemisia vulgaris* gekeschert, mehrere Ex. - Dömitz (LWL), 08.06.1994.
- Tetrops starkii* CHEVROLAT, 1859: Pritzier (LWL), 13.05.2000.
- Cryptocephalus parvulus* MÜLLER, 1776: Ludwigs-lust/TrÜPI (LWL), 10.07.1999.
- Luperus saxonicus* (GMELIN, 1790): Gothmann (LWL), 21.05.1994.
- Phyllotreta astrachanica* LOPATIN, 1977: Dömitz (LWL), 09.08.1994.
- Aphthona violacea* (KOCH, 1803): Rüterberg b. Dömitz (LWL), 26.06.1999.
- Aphthona venustula* (KUTSCHERA, 1861): Rüterberg b. Dömitz (LWL), 23.09.2000.
- Altica palustris* WEISE, 1888: Stintenburg/Schaalsee (LWL), 20.06.1995.
- Crepidodera plutus* (LATREILLE, 1804): Horst b. Boizenburg (LWL), 27.05.1999.
- Psylliodes sophiae* HEIKERTINGER, 1914: Ludwigs-lust/TrÜPI (LWL), 15.06.1999.
- Cassida sanguinolenta* MÜLLER, 1776: Ludwigs-lust/TrÜPI (LWL), 10.07.1999.
- Bruchus affinis* FRÖLICH, 1799: Grabow (LWL), 15.06.1999.
- Scolytus pygmaeus* (FABRICIUS, 1787): Duvennest (NWM), im Autokescher, 29.06.1992 – Marxhagen (Müritzkreis), BÜCHE, 02.03.1999, 1 Ex. tot in einem Zweig von *Ulmus glabra*.
- Scolytus scolytus* (FABRICIUS, 1775): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), 11.05.2000.
- Leperisinus orni* (FUCHS, 1906): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 03.05.1995.
- Lymanter coryli* (PERRIS, 1855): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 28.05.1995.
- Lymanter aceris* LINDEMANN, 1875: Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 14.05.2000.
- Trypophloeus asperatus* (GYLLENHAL, 1813): Drönne-witzer Holz (NWM), im Autokescher, 20.07.1995.
- Pityophthorus pubescens* (MARSHAM, 1802): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 27.07.2000.
- Xyloterus signatus* (FABRICIUS, 1787): Testorfer Holz/Zarrentin (LWL), im Autokescher, 14.05.2000.
- Platypus cylindrus* (FABRICIUS, 1792): Schleusenow (LWL), im Autokescher, 17.08.2005.
- Otiiorhynchus laevigatus* (FABRICIUS, 1792): Horst b. Boizenburg (LWL), 27.05.1999.
- Polydrusus corruscus* GERMAR, 1824: Horst b. Boizenburg (LWL), 27.05.1999.
- Strophosoma sus* STEPHENS, 1831: Bretziner Heide (LWL), 01.09.1999.
- Tychius squamulatus* GYLLENHAL, 1836: Rüterberg b. Dömitz (LWL), 26.06.1999.
- Ceutorhynchus niyazii* (HOFFMANN, 1957): Ludwigs-lust/TrÜPI (LWL), 15.06.1999.
- Mogulones euphorbiae* (BRISOUT, 1866): Herrenburg (NWM), GÜRLICH, 29.05.1999.
- Gymnetron asellus* (GRAVENHORST, 1807): Groß Neme-row (Neubrandenburg), DEGEN, 15.07.1995; Rüterberg (LNL), 29.07.2006.

Literatur

- KÖHLER, F. (2000b): Erster Nachtrag zum Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Entomologische Nachrichten und Berichte 44: 60-84.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4: 1-185.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Ziegler
Gartenstraße 12
D-23919 Rondeshagen

847.**Ergänzungen zum Verzeichnis der Käfer Deutschlands aus Sachsen-Anhalt (Coleoptera)**

Im Sommer 1993 haben die Kollegen aus der Hamburger Sektion eine zweitägige Exkursion in das Seebenaer Holz im Kreis Salzwedel gemacht. Dieser interessante Wald grenzt direkt an unser Niederelbegebiet in Niedersachsen und besteht überwiegend aus Laub- und Bruchwaldbereichen. Zumindest damals war ein relativ hoher Totholzanteil zu verzeichnen. Im Frühjahr 1994 habe ich dann intensiv Gesiebeprobe an alten Bäumen genommen.

In der folgenden Auflistung werden vor allem Funddaten für solche Arten mitgeteilt, die im Verzeichnis der Käfer Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) und dessen ersten Nachtrag (KÖHLER 2000) für Sachsen-Anhalt noch nicht genannt oder nur mit historischen Nachweisen aufgeführt werden.

- Aeletes atomarius* (AUBÉ, 1842): 06.04.1994
- Scydmaenus perrisii* REITTER, 1881: 06.04.1994
- Eucnossus maeklinii* (MANNERHEIM, 1844): 06.04.1994
- Gnypeta ripicola* (KIESENWETTER, 1844): 07.07.1993 im Autokescher
- Atheta vilis* (ERICHSON, 1837): 07.07.1993 im Autokescher
- Ampedus triangulum* (DORN, 1925): 06.04.1994
- Nosodendron fasciculare* (OLIVIER, 1790): 07.07.1993 an saftenden Kastanien
- Atomaria procerula* ERICHSON, 1846: 06.04.1994
- Atomaria bella* REITTER, 1875: 06.04.1994
- Notolaemus unifasciatus* (LATREILLE, 1804): 07.07.1993 im Autokescher
- Stephostethus alternans* (MANNERHEIM, 1844): 03.07.1993
- Melanophthalma suturalis* (MANNERHEIM, 1844): 07.07.1993 im Autokescher

Orthoperus nigrescens STEPHENS, 1829: 07.07.1993 im Autokescher

Mordellistena humeralis (LINNÉ, 1758): 03.07.1993

Phyllotreta astrachanica LOPATIN, 1977: 06.04.1994

Enedreutes sepicola (FABRICIUS, 1792): 03.07.1993

Lymantra coryli (PERRIS, 1855): 07.07.1993 im Autokescher

Pityophthorus pityographus (RATZEBURG, 1837): 07.07.1993 im Autokescher

Xyleborus cryptographus (RATZEBURG, 1837): 07.07.1993 im Autokescher

Dorytomus salicinus (GYLLENHAL, 1827): 03.07.1993

Literatur

- KÖHLER, F. (2000b): Erster Nachtrag zum Verzeichnis der Käfer Deutschlands. Entomologische Nachrichten und Berichte 44: 60-84.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4: 1-185.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Ziegler
Gartenstraße 12
D-23919 Rondeshagen

848.***Paradrina selini* (BOISDUVAL, 1840), eine wenig beobachtete Schmetterlingsart in Jena (Thüringen) (Lepidoptera, Noctuidae)**

In gut durchforschten Gebieten ist es schon bemerkenswert, eine seltene Schmetterlingsart zu finden. So geschehen am 10.06.2006, als der Verfasser beim Begutachten des Lichtfalleninhaltes ein Männchen einer schwer zuzuordnenden Noctuide aus der Gattung *Paradrina* fand. Die Lichtfalle war mit einer 15 W superaktinischen Röhre bestückt und befand sich auf einem Xerothermhang in südlicher Lage im Leutratl (MTB 5135/1, ca. 330 m üNN) bei Jena auf Muschelkalk.

Obwohl der Falter gut erhalten ist, konnte eine Verwechslung mit der sehr ähnlichen *Paradrina clavipalpis* (SCOPOLI, 1763) nicht ausgeschlossen werden. Ein Vergleich des hellen, fast weißlichen Falters im Habitus mit der eigenen sowie mit der umfangreichen Sammlung von EGBERT FRIEDRICH, brachte keine endgültige Klärung. Somit wurde vom Verfasser eine Genitaluntersuchung durchgeführt. *Paradrina selini* und *Paradrina clavipalpis* sind auf diese Weise leicht zu unterscheiden, eine Zuordnung zu *Paradrina selini* war einfach.

Nach GAEDIKE & HEINICKE (1999) ist *Paradrina selini* in allen Bundesländern vertreten. Nach BERGMANN (1954) scheint die Art in Thüringen nur sporadisch und an wenigen Orten vorzukommen, in Jena fand man sie 1936 und 1937 auf den Kernbergen. SCHADEWALD fand drei Tiere (19.07.1984, 08.07.1987, 21.06.1989) in einer stationären Lichtfalle bei Laasdorf südöstlich von Jena (schriftl. Mitt. EGBERT FRIEDRICH 2006, Belege in der Sammlung des Phyletischen Museum Jena).

Es ist auszuschließen, dass die Art im Leutratal bisher übersehen worden ist. Seit Anfang der 90er Jahre wurden regelmäßige Untersuchungen zur Bestandsentwicklung der Schmetterlingsfauna durchgeführt (FRIEDRICH 1998, GOTTSCHALDT et al. 2001).

In Südeuropa besitzt *Paradrina selini* ein breites Biotopspektrum und ist weit verbreitet. Der Literatur zufolge (BERGMANN 1954, FORSTER & WOHLFAHRT 1980, HEINICKE & NAUMANN 1980-1982, EBERT 1997) bevorzugt die wärmeliebende Art nördlich der Alpen Sandgebiete. Es ist daher nicht verwunderlich, dass *Paradrina selini* in den Kalkgebieten im mittleren Saaletal weitestgehend fehlt. Dennoch wäre es interessant zu erfahren, warum warme und trockene Sandgebiete bevorzugt, aber mindestens ebenso warme und trockene Kalkgebiete scheinbar gemieden werden. Diese nördlich der Alpen auftretende Eigenart steht im krassen Gegensatz zu Südeuropa.

Herrn EGBERT FRIEDRICH (Jena) danke ich für die Durchsicht des Manuskriptes. Für weitere wertvolle Hinweise danke ich Herrn FRANK HÜNEFELD (Jena) und Herrn AXEL STEIDEL (Gera).

Literatur

- BERGMANN, A. (1954): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. – Band 4/2 (Eulen): 727-728. – Urania-Verlag, Jena.
- FORSTER, W. & WOHLFAHRT, T. A. (1980): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band 4. Eulen (Noctuidae): 162-163. – Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.
- FRIEDRICH, E. (1998): Schmetterlinge – Lepidoptera. – In: W. HEINRICH, R. MARSTALLER, R. BÄHRMANN, J. PERNER & G. SCHÄLLER: Das Naturschutzgebiet „Leutratal“ bei Jena – Struktur- und Sukzessionsforschung in Grasland-Ökosystemen. – Naturschutzreport 14: 201-209, 379-394.
- GOTTSCHALDT, K.-D., GRAJETZKI, K., ERLACHER, S.-I., SCHULTZ, A. & TRUSCH, R. (2001): Die Großschmetterlinge (Insecta: Lepidoptera) im Gebiet des Naturschutzgroßprojektes „Orchideenregion Jena – Muschelkalkhänge im Mittleren Saaletal“. Thüringer Faunistische Abhandlungen 8: 215-242.
- HEINICKE, W. & NAUMANN, C. (1980-1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lep. Noctuidae. – Beiträge zur Entomologie 30-32: Nr. 338, Karte 177.
- STEINER, A. in EBERT, G. (1997): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. – Band 6: 290-293. – Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Rando Müller
Leipziger Straße 38
D-07743 Jena

849.

Erster Nachweis von *Dytiscus latissimus* (LINNAEUS, 1758) in Mecklenburg-Vorpommern (Coleoptera, Dytiscidae) seit 1967

Im Rahmen eines Forschungsprojektes der Hochschule Neubrandenburg in Kooperation mit dem Landesfachausschuss Entomologie Mecklenburg-Vorpommern beim NABU e. V. wurde im Jahr 2006 intensiv nach *Dytiscus latissimus* (LINNAEUS, 1758) und *Graphoderus bilineatus* (DEGEER, 1774) gesucht. Beides sind Schwimmkäfer der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie. Es ist anzunehmen, dass beide Schwimmkäferarten einst recht häufig in Mecklenburg-Vorpommern vorkamen (u. a. HENDRICH & BALKE 2000). Zuletzt wurde *D. latissimus* in Mecklenburg-Vorpommern 1968 im Gebiet des heutigen Müritz-Nationalparks nachgewiesen. Von *G. bilineatus* existieren nur wenige Fundorte. Letztmalig wurde er in Mecklenburg-Vorpommern 1996 gefunden (WOLF 1998).

Nachdem im Jahr 2005 verschiedene Fangmethoden für Wasserkäfer getestet wurden, sind im Jahr 2006 anhand von Literaturangaben über den Lebensraum der Arten 31 Gewässer ausgewählt und von Ende April bis Mitte November untersucht worden. Die meisten dieser Gewässer lagen im Müritz-Nationalpark, weitere im Naturpark „Feldberger Seenlandschaft“ und bei Neubrandenburg.

Am 07.09.2006 konnten ein Exemplar von *Dytiscus latissimus* sowie zwei *Graphoderus bilineatus* in einem Gewässer des Müritz-Nationalparks nachgewiesen werden. Drei Tage später ist ein weiterer Nachweis von *G. bilineatus* in einem anderen Gewässer des Nationalparks erbracht worden.

Da beide Arten sehr selten und in der Bundesrepublik Deutschland vom Aussterben bedroht sind, soll an dieser Stelle auf die Nennung der bewohnten Gewässer verzichtet werden. Stattdessen soll der Lebensraum beschrieben werden. *D. latissimus* und *G. bilineatus* wurden in einem von Wald umgebenen Verlandungssee gefunden. Die Seefläche beträgt 16 ha. Das Gewässer ist ein eutropher alkalischer Schalen-Flachsee mit dystrophen Charakter. Es ist von breiten Zwischenmooren umgeben und besitzt einen sehr breiten und dichten Röhrichtgürtel sowie großflächig submerse Vegetationsbestände. Im Sommer kommt es zu starker Blaualgen-Entwicklung.

Graphoderus bilineatus wurde außerdem in einem ehemaligen Torfstich nachgewiesen. Dieses eutrophe Gewässer ist von einem mäßig entwässerten Niedermoor umgeben. Im Einzugsgebiet des Gewässers befinden sich vorwiegend extensiv genutztes Weideland und Bruchwald. Beide Gewässer liegen in den Kernzonen des Müritz-Nationalparks und sind daher naturschutzrechtlich bestmöglich geschützt.

Mecklenburg-Vorpommern besitzt zahlreiche Gewässer, die als potentielle Lebensräume für die beiden Arten in Frage kommen könnten. Es kann davon ausgegangen werden, dass bei einer erhöhten Aufmerksamkeit weitere Vorkommen nachgewiesen werden.

Literatur

- HENDRICH, L. & M. BALKE (2000): Verbreitung, Habitatbindung, Gefährdung und mögliche Schutzmaßnahmen der FFH-Arten *Dytiscus latissimus* LINNAEUS, 1758 (Der Breitrand) und *Graphoderus bilineatus* (DE GEER, 1774) in Deutschland. - *Insecta* 6: 98 - 114.
- WOLF, F. (1998): Funde neuer und seltener Wasserkäfer s. l. (Col.) in Mecklenburg-Vorpommern nebst einem Aufruf zur Mitarbeit. - *Entomologische Nachrichten und Berichte* 42 (1/2): 101-102.

Anschriften der Verfasser:

Gesine Schmidt
Scharnhorststraße 32
D-10115 Berlin

Dr. Volker Meitzner
Bischofstraße 13
D-17033 Neubrandenburg

Prof. Dr. Mathias Grünwald
Hochschule Neubrandenburg
Brodaer Straße 2
D-17033 Neubrandenburg

850.

Zusammenstellung der niedersächsischen Funde von *Cerophytum elateroides* (LATREILLE, 1804) (Coleoptera, Cerophytidae)

Bei einer Tothholzkäfererfassung im Radauer Holz (nördliches Harzvorland; Landkreis Goslar, Niedersachsen; Messtischblatt 4029/3) sah ich am 17.05.2004 in der Mittagssonne ein weibliches Exemplar von *Cerophytum elateroides*, eine Indikatorart für historische Waldbestände (SCHMIDL & BUSSLER 2004), auf dem abgebrochenen Stamm einer alten Rotbuche. Der Fund sei hier wegen seiner Lage am nördlichen Arealrand der Art in Mitteleuropa hervorgehoben (vgl. HORION 1953) und gibt Veranlassung zu einer Zusammenstellung der niedersächsischen Nachweise.

Als Fundorte benennt HORION (1953) den hannoverschen Stadtwald Eilenriede (ohne Jahr) und den Höhenzug Asse bei Wolfenbüttel (1921, mehrfach). Weniger konkret ist sein Hinweis auf ein Exemplar im „Mus. Braunschweig“. Er verweist überdies auf ein Waldgebiet im heutigen Sachsen-Anhalt unmittelbar an der Grenze zu Niedersachsen: „Weferlingen im Riesen 1880“.

Die Eilenriede und das Waldgebiet Riesen liegen in etwa auf gleicher geographischer Breite, die Asse wenige Kilometer südlich davon. Dies spricht dafür, dass

die Nordgrenze mehr oder weniger mit dem Übergang der Hildesheimer-Magdeburger Börde zur eiszeitlichen Moränenlandschaft zusammenfällt. Der Fundort „Radauer Holz“ ist davon etwa 25 Kilometer entfernt, in südlicher Richtung.

In den letzten Jahrzehnten ist die Art in Niedersachsen noch bei Rinteln an der Weser (RENNER & GRUNDMANN 1984) und im Schlosspark Wrisbergholzen im Landkreis Hildesheim (SPRICK 1992: mehrere Käfer, unter anderem an Spitz-Ahorn) gefunden worden. Weitere niedersächsische Funde sind nicht bekannt.

Für das benachbarte Westfalen erwähnt ROWOLD (1989) einen Fund bei Porta Westfalica an der Weser, nahezu einhundert Jahre nach dem letzten (und zuvor einzigen) westfälischen Nachweis (vgl. LUCHT 1979). Selbst im walddreichen Hessen wurde sie nur einige Male gesehen, zumeist Jahrzehnte zurückliegend (vgl. die Zusammenstellung bei SCHAFFRATH 1999, vgl. HORION 1953).

Den Herren LUDGER SCHMIDT (Neustadt am Rübenberge) und Dr. PETER SPRICK (Hannover) danke ich recht herzlich für verschiedene Anmerkungen und Ergänzungen.

Literatur

- HORION, A. (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band III: Malacodermata, Sternoxia (Elateridae bis Throscidae). - Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey München. Sonderband. München. 340 S.
- LUCHT, W. (1979): Coleoptera Westfalica: Familia Cerophytidae und Familia Eucnemidae. - Abhandlungen aus dem Landesmuseum für Naturkunde zu Münster in Westfalen 41 (1): 29-38.
- RENNER, K. & GRUNDMANN, B. (1984): Neuheiten und Seltenheiten der westfälischen Käferfauna III. - Entomologische Blätter 80: 71-84.
- ROWOLD, W. (1989): Bestätigung von *Cerophytum elateroides* (LATREILLE 1804) für die Fauna Westfalica (Coleoptera, Cerophytidae). - Mitteilungen des Internationalen entomologischen Vereins 13: 112.
- SCHAFFRATH, U. (1999): Zur Käferfauna am Edersee (Insecta: Coleoptera). - *Philippia* 9: 1-94.
- SCHMIDL, J. & BUSSLER, H. (2004): Ökologische Gilden xylobionter Käfer Deutschlands. - *Naturschutz und Landschaftsplanung* 36: 202-218.
- SPRICK, P. (1992): Die Käferfauna des Schloßparks Wrisbergholzen (Schwerpunkt: xylo- und xylomycobionte Arten). - Unveröff. Gutachten I. A. der Bezirksregierung Hannover. 33 S.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Reiner Theunert
Allensteiner Weg 6
D-31249 Hohenhameln

851.

Ein Fund von *Agrilus ribesi* SCHAEFER, 1946 in Thüringen (Coleoptera, Buprestidae)

Schon vor längerer Zeit gelang die Beobachtung des Johannisbeerprachtkäfers in Thüringen. Da die Art von dort offenbar noch nicht gemeldet ist (HARTMANN 2001, NIEHUIS 2004), möchte ich dies hier vornehmen. Die Art fand sich bei Burgwenden (bei Kölleda) in einem Garten in Ortsnähe. Dort konnte ich die Tiere mehrfach an Roter Gartenjohannisbeere beobachten, auf deren Blättern die Käfer behände hin- und herliefen bzw. auch fliegend zwischen den Sträuchern wechselten (20.07.2002, leg. et vid. ESSER).

Literatur

- HARTMANN, M. (2001): Rote Liste der Prachtkäfer Thüringens (Coleoptera, Buprestidae). – Naturschutzreport 18: 154-157.
 KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (1998) (Hrsg.): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4.
 NIEHUIS, M. (2004): Die Prachtkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 31.

Anschrift des Verfassers:

Jens Esser
 Dietzgenstraße 57
 D-13156 Berlin
 jens_esser@yahoo.de

852.

Funde von *Agrilus ribesi* SCHAEFER, 1946 und *A. derasofasciatus* LACORDAIRE, 1835 aus Sachsen (Coleoptera, Buprestidae)

Ich möchte an dieser Stelle jeweils einen Fund von *Agrilus ribesi* SCHAEFER, 1946 und von *Agrilus derasofasciatus* LACORDAIRE, 1835 aus Sachsen mitteilen. Nach dem Studium der mir bekannten Literatur scheint es noch nicht zu einer Meldung dieser Arten aus Sachsen gekommen zu sein (KEITEL 1998, KÖHLER & KLAUSNITZER 1998, NIEHUIS 2004). Aus Brandenburg (ESSER 1998) und Sachsen-Anhalt (BÜCHE mdl. Mitt.) ist *A. besi* schon länger bekannt, so dass ein Vorkommen in Sachsen doch recht wahrscheinlich erscheinen musste. Dasselbe trifft auch auf *A. derasofasciatus* zu. Jene Art ist aber aus den drei angrenzenden Bundesländern Brandenburg (ESSER & MÖLLER 1998), Sachsen-Anhalt (SCHNITZER & SPITZENBERG 1998) und Thüringen (HARTMANN 2001) bekannt, so dass auch hier ein Auftreten in Sachsen nicht verwundert.

Die beiden Fundorte lauten:

- Agrilus ribesi*: Königstein/Sächsische Schweiz, 16.07.2004, leg. ESSER (ein Exemplar im Ort an einer Hauswand).
Agrilus derasofasciatus: Meißen, Schlossberg, 01.01.2007, vid. ESSER (zahlreiche Schlupflöcher an Weinreben).

Literatur

- ESSER, J. (1998): Neue Käferfunde aus Berlin. – Entomologische Nachrichten und Berichte 42, 4: 241-242.
 ESSER, J. & G. MÖLLER (1998): Teilverzeichnis Brandenburg. – In: KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4.

- HARTMANN, M. (2001): Rote Liste der Prachtkäfer Thüringens (Coleoptera, Buprestidae). – Naturschutzreport 18: 154-157.
 KEITEL, M. (1998): Kommentiertes Verzeichnis der Prachtkäfer (Coleoptera, Buprestidae) des Freistaates Sachsen. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen 39: 8-11.
 KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (1998) (Hrsg.): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4.
 NIEHUIS, M. (2004): Die Prachtkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 31.
 SCHNITZER, P. & D. SPITZENBERG (1998): Teilverzeichnis Sachsen-Anhalt. In: KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4.

Anschrift des Verfassers:

Jens Esser
 Dietzgenstraße 57
 D-13156 Berlin
 jens_esser@yahoo.de

853.

***Rhaphigaster nebulosa* (PODA, 1761) (Heteroptera, Pentatomidae) auch in Meißen**

Nach der Meldung sowie der ausführlichen Beschreibung der Fundumstände und der Wahrscheinlichkeit eines autochthonen Vorkommens der Wanzenart *Rhaphigaster nebulosa* (PODA, 1761) in Dresden bzw. überhaupt in Sachsen durch KLAUSNITZER (2004) können diese Ausführungen hier mit einem weiteren Fund untermauert werden.

Während eines Neujahrsspazierganges durch die Altstadt von Meißen konnte ich zwei Exemplare von *Rhaphigaster nebulosa* sammeln. Durch die milden Temperaturen mit Sonnenschein waren die Tiere – ebenso wie zahlreiche andere Insekten – aus ihren Winterquartieren gelockt worden. So konnten sich zahlreiche Exemplare der Feuerwanze (*Pyrrocoris apterus* (LINNAEUS, 1758)) an den Mauern des Schlossberges bzw. am Boden davor. Zusammen mit den Funden der Art im Westen Deutschlands, aber auch den in Dresden (KLAUSNITZER 2004) und in Berlin (ESSER 2005) gefundenen Tieren, passt der neue Fund aus Meißen gut zum Bild einer Wärme liebenden Art, die, sich gerade in Ausbreitung befindend, auch „anthropogene Wärmeinselfänge“ zu nutzen imstande ist.

Literatur

- ESSER, J. (2005): *Rhaphigaster nebulosa* (PODA, 1761) (Heteroptera, Pentatomidae) wieder in Berlin. Entomologische Nachrichten und Berichte: 49, 1: 46.
 KLAUSNITZER, B. (2004): *Rhaphigaster nebulosa* (PODA, 1761) (Heteroptera, Pentatomidae) im Stadtgebiet von Dresden. Entomologische Nachrichten und Berichte 48, 2: 135-137.

Anschrift des Verfassers:

Jens Esser
 Dietzgenstraße 57
 D-13156 Berlin
 jens_esser@yahoo.de

854.

***Soronia punctatissima* (ILLIGER, 1794) (Coleoptera, Nitidulidae): Weiterer Fund für Sachsen und männliche Kopulationsorgane**

Die Nitidulidae sind mit weltweit ca. 3000 Arten (BEUTEL & KLAUSNITZER 2003) eine der größeren Clavicornia-Familien. Das Erscheinungsbild dieser Tiere ist recht vielfältig und reicht von langgestreckten, flachen zu rundlichen bis kugelig hochgewölbten Arten. Noch vielfältiger ist die Ernährungsweise: Bei Nitiduliden gibt es Phytophagie unterschiedlichster Ausrichtung (Pollen, Blütenteile, Blätter, Früchte, pflanzlicher Detritus, Saftfluss an Bäumen), Mykophagie (Pilzsporen, Hefen), andere Arten sind Aasfresser oder ernähren sich räuberisch von Insekten (SPORNRAFT 1967, BEUTEL & KLAUSNITZER 2003). Aus Deutschland sind 132 Nitiduliden-Arten bekannt (unter Einschluss der 4 Cybocephaliden-Arten), darunter 2 Arten der Gattung *Soronia* ERICHSON, 1843 (SPORNRAFT 1967, KÖHLER & KLAUSNITZER 1998): *S. punctatissima* (ILLIGER, 1794) (Abb. 1) und *S. grisea* (LINNAEUS, 1758).

S. punctatissima kann durch die folgenden Merkmale von *S. grisea* unterschieden werden: (1) Die Vordertibien (Abb. 2) sind beim Männchen an der Innenseite geknickt und distal stärker erweitert. (2) Der hinterste Teil des Seitenrandes des Pronotums (Abb. 3) ist nur wenig zur Mitte hin eingezogen (bei *S. grisea* ist dieser Bereich sehr stark eingezogen, so dass die Hinterecken des Pronotums deutlich weiter median liegen). (3) Weitere Unterschiede finden sich nach SPORNRAFT (1967) in den männlichen Kopulationsorganen. Photographien zu den beiden Arten sind unter www.koehleroptera.de verfügbar.

Das Verbreitungsgebiet von *S. punctatissima* erstreckt sich nach Literaturangaben (HORION 1960; www.faunaeur.org) über ganz Nord- und Mitteleuropa bis in den Nahen Osten. Die südliche Verbreitungsgrenze verläuft u.a. am Südhang der Pyrenäen. Nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998, 2000) ist *S. grisea* für ganz Deutschland gemeldet, *S. punctatissima* für ganz Deutschland außer Sachsen. Eine erste Meldung von *S. punctatissima* für Sachsen publizierte jedoch LORENZ (2001) aus der Umgebung von Dresden.

Am 02.08.2004 wurde in Weißkeißel (Niederschlesischer Oberlausitzkreis) an einem Feldrand ein männliches Exemplar von *S. punctatissima* von niederer Vegetation gekeschert (leg. K. DRILLING). Beim Fundort handelt es sich um einen hauptsächlich von Apiaceen, Chenopodiaceen und Rosaceen bewachsenen Feldrand entlang eines kiesigen Weges, ca. 10 m von einem Bach entfernt, hinter dem sich ein Waldgebiet erstreckt (14°40'22"O, 51°29'51"N, 128 m NN).

Die Habitatansprüche von *S. punctatissima* werden von KOCH (1989) wie folgt charakterisiert: silvicol (in Laub-

und Mischwäldern, Parks, Alleen, Waldrändern und Heiden), succiphag (von ausfließendem Baumsaft von v. a. Alnus, Quercus und Ulmus lebend) und corticol (unter morscher feuchter Rinde von Alnus, Quercus, Ulmus und Salix; in *Cossus*-Bohrgängen). Die Fundumstände entsprechen diesen Angaben somit nur sehr bedingt.

Bei der Bestimmung des sächsischen *Soronia*-Exemplars erwies sich die Darstellung der männlichen Kopulationsorgane in SPORNRAFT (1967) als nur teilweise nachvollziehbar. Wir erstellen daher, außer für das neue Exemplar, Genitalpräparate für je zwei typische Männchen von *S. grisea* (Ex. 1: „Zörbig“; Ex. 2: Meiß, Sachsen, Juni 1906) und *S. punctatissima* (Ex. 1: „Waldheim“ ohne weitere Angaben; Ex. 2: Aschaffenburg, Bayern) aus der Sammlung des Museums für Tierkunde Dresden. Das Tegmen, der Medianlobus und das Flagellum (mit Skleriten des Endophallus = Innensack) sind in Abb. 4–12 getrennt dargestellt.

Die Basis des Tegmen wird bei beiden Arten durch eine halbkreisförmige Skleritspange gebildet (a in Abb. 4–6), die bei *S. grisea* regelmäßig gekrümmt ist (Abb. 6), bei *S. punctatissima* aber beiderseits eine deutliche Konkavität aufweist (Abb. 4, 5). Der dorsale Basalrand der Tegmen-Sklerotisierung (b in Abb. 4–6) ist bei *S. punctatissima* dreieckig eingeschnitten (Abb. 4, 5), bei *S. grisea* eher halbkreisförmig (Abb. 6). Das distale Haarfeld des Tegmen (c in Abb. 4–6) erstreckt sich bei beiden Arten als halbkreisförmiges Band von der Tegmenspitze über ca. ein Viertel der Tegmenlänge entlang der inneren Seitenränder basalwärts. Wie in den Abbildungen von SPORNRAFT (1967) angedeutet ist bei *S. grisea* die Beborstung median kurz unterbrochen (Abb. 6), bei *S. punctatissima* nicht (Abb. 4, 5).

Der Medianlobus ist bei *S. grisea* (Abb. 9) weniger stark sklerotisiert und im basalen Bereich schmaler und länger als bei *S. punctatissima* (Abb. 7, 8). Besonders deutlich unterscheiden sich die beiden Arten in der Form des Flagellums (Abb. 10–12; in SPORNRAFT 1967 nicht abgebildet): Die plattenartige Sklerotisierung an der Basis des Flagellums (d in Abb. 10–12), welche in der Membran des Endophallus liegt, ist bei *S. punctatissima* kurz, annähernd rautenförmig und mit seitlichen Verdickungen versehen (Abb. 10, 11), bei *S. grisea* jedoch zungenförmig und viel länger, und die Verdickungen fehlen (Abb. 12). Das Flagellum selbst (e in Abb. 10–12) ist bei *S. punctatissima* sehr dick und distal stark aufgebogen (Lateralansicht in Abb. 10, 11), bei *S. grisea* ist es viel dünner und gerade (Lateralansicht in Abb. 12). Zwei weitere Unterschiede bestehen hinsichtlich der Sklerite, die in der ansonsten membranösen Wand des Endophallus liegen: Die paarigen Sklerite des Endophallus (f in Abb. 10–12) sind nur bei *S. punctatissima* miteinander verbunden (Abb. 10, 11); einen Skleritring in der Endophalluswand (g in Abb. 12), der das Flagellum umschließt, hat nur *S. grisea*.

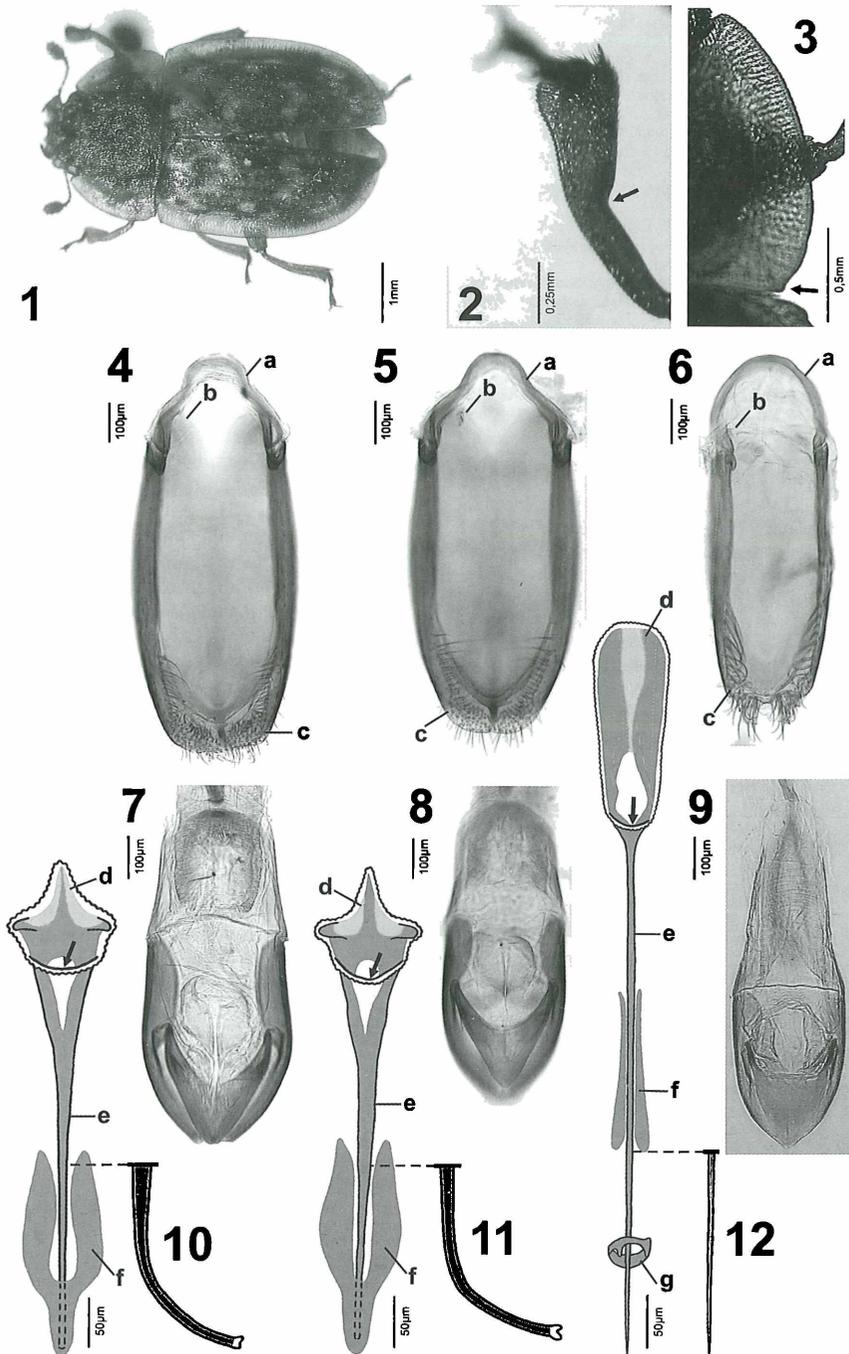


Abb. 1–12. Männchen von *Soronia* spp.: 1–3, 5, 8, 11 *S. punctatissima* (Weißkeißel, Sachsen); 4, 7, 10 *S. punctatissima* („Waldheim“); 6, 9, 12 *S. grisea* („Zörbig“). Orientierung Abb. 2–12: ↑ anterior. 1: Ganzes Tier. 2: Linke Tibia, Dorsalansicht. 3: Rechter Rand des Pronotums, Dorsalansicht. 4–6: Tegmen, Ventralansicht. 7–9: Medianlobus, Dorsalansicht. 10–12: Flagellum in Aufsicht, rechts daneben distaler Teil in Lateralansicht; Wellenlinien sind Schnittlinien durch die Membran der Endophalluswand; Sklerite grau, Membran weiß; die Sklerite f und g liegen in der Wand des Endophallus; der Pfeil deutet den Eintritt des Ductus ejaculatorius in das Flagellum an.

Literatur

- BEUTEL, R. G. & B. KLAUSNITZER (2003): Ordnung Coleoptera, Käfer. S. 426–526. In: DATHE, H. H. & GRUNER, H.-E. (Hrsg.): Lehrbuch der Speziellen Zoologie, Band 1: Wirbellose Tiere, 5. Teil: Insecta. – Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin.
- HORION, A. (1960): Nitidulidae. In: Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band 7. – Kommissionsverlag Buchdruckerei Aug. Feyel: 22–135.
- KOCH, K. (1992): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie, Band 3. – Goecke & Evers Verlag, Krefeld.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (1998): Entomofauna Germanica: Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4: 1–185.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (2000): Nachträge zum Verzeichnis der Käfer Deutschlands von F. KÖHLER & B. KLAUSNITZER (1998). – Entomologische Nachrichten und Berichte 44: 59–84.
- LORENZ, J. (2001): Die Holz- und Pilzkäferfauna in Dresden (Col.). – Entomologische Nachrichten und Berichte 45, 3/4: 205–220.
- SPORNRAFT, K. (1967): Nitidulidae. In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOISE, G. A. (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Band 7. – Goecke & Evers Verlag, Krefeld: 20–77.

Webseiten

<http://www.faunaeur.org>

<http://www.koehleroptera.de>

Anschriften der Verfasser:

Gerda Buder & Klaus-Dieter Klass
Museum für Tierkunde
Königsbrücker Landstraße 159
D-01109 Dresden

Kai Drilling

Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Tierökologie II
Universitätsstraße 30
D-95440 Bayreuth

BEOBACHTUNGEN**130.****Beobachtungen zum Verhalten von *Tremex fuscicornis* (FABRICIUS, 1787) (Hymenoptera, Siricidae) gleichzeitig Erstmeldung für Niedersachsen**

Im Jahr 1998, das genaue Datum ist mir nicht mehr bekannt, habe ich am späten Nachmittag frisch geschlagene und zersägte Birkenstämme im Vorgarten gestapelt. Plötzlich flog eine Riesenholzwespe an und landete auf der Schnittfläche eines Stammabschnitts. Nach kurzem Hin- und Herlaufen begann sie, Eier einzustechen. Der Stammteil, den sie sich ausgesucht hatte, war ungefähr 73 cm lang und hatte einen Durchmesser von ca. 23 cm. Die Wespe ließ sich durch nichts stören, weder das Herumlaufen von vier Menschen noch das Herumgepolter mit den Stämmen schien sie wahrzunehmen. Den Stammabschnitt mit der Wespe stellte ich zur Seite. Ich wollte sehen, ob aus dieser Brut etwas wird, denn die Larven der Riesenholzwespen entwickeln sich ja nur im Nadelholz. Ich hielt sie für eine *Urocerus gigas* (LINNAEUS). Davon war ich so überzeugt, dass ich nicht einmal genau hinsah.

Das Eierlegen dauerte zweieinhalb Tage. Die ganze Zeit hatten wir schlechtes Wetter: Kälte, Wind und Regen, Sonnenschein nur ganz wenig. Wurde der Wind zu stark, zog sich die Wespe auf die Leeseite des Stammes zurück. Zufällig stand der etwas nach Lee geneigt. Ich habe immer nur gesehen, dass in die Schnittfläche Eier eingestochen wurden. Sie wich nicht von ihrem Stamm. Erst am 3. Morgen war die Wespe nicht mehr da. In den zweieinhalb Tagen war die Wespe weiterhin unempfindlich gegen Störungen. Den Stamm habe ich dann an einer dem Wetter frei ausgesetzten Stelle im Garten aufgestellt, aufrecht mit den Einstichstellen nach oben und ca. 15 cm eingegraben. Der Stammabschnitt wurde nicht mehr bewegt.

Am 22.08.2000 fand ich sieben Schlupflöcher bei meinem Kontrollgang. Der letzte ohne Befund war am 22.07.2000 gewesen. Vom 22.08. bis zum 19.09.2000 habe ich den Baumstamm täglich auf Schlupflöcher kontrolliert. Am 26.08.2000 kamen zwei, am 10.09.2000 drei und am 12.09.2000 und 30.09.2000 kam noch je eines dazu. Zusammen waren das 14 Schlupflöcher. Alle Löcher waren auf der sonnenabgewandten Seite des Stammes. Sie lagen in seinem oberen Drittel, bis auf eines, dieses lag etwas zur Stammmitte hin. Die Löcher vom 22.08. mussten schon älter sein, zwei waren gedeckelt und die restlichen fünf beherbergten einen mehr oder weniger stark entwickelten Pilzbefall. In zweien der Löcher vom 10.09. steckten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2006/2007

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 229-244](#)